

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

No. 91. Freitag, den 31. März 1820.

Es ist vollbracht.

Mit diesen bedeutenden Worten beschloß der göttliche Erlöser sein großes Geschäft auf Erden, dem er sein ganzes Leben gewidmet, und dessen Vollendung mit seinem Tode besiegelt werden sollte. Er hatte die Welt erleuchtet durch eine Gottes- und Sittenlehre, die ihr so klar, so würdig und erhaben noch nie bekannt geworden war, und die durch alle spätere Zeitalter nicht übertroffen werden wird. Er lehrte uns im Schöpfer und Herrn des Himmels und der Erde einen Vater erkennen, auf dessen Vorsehung bauen, von seiner Weisheit und Güte eine beseligende Zukunft erwarten, und unser Wesen zu dem seinigen erheben durch wahrhaft kindliche Liebe. Er gab uns die Ahnung vom Zwecke unseres Daseins, mahnte uns lieblich auf zum Vollkommenwerden, zur Versöhnung mit unserm Gewissen, zum ernstestem Streben nach dem, was droben, d. h. was göttlich ist. Er predigte uns Bruderliebe als das einzige Mittel, unter Menschen glücklich zu seyn und schon auf Erden den Vorschmack einer bessern Welt zu gewinnen, und gab uns auf diese Weise die schönste und erhabenste Religion, die unter dem Himmel denkbar ist. — Rein und heilig war dabei sein Wandel, der wie ein fleckenloser Spiegel uns vor Augen schwebt. Still er-

duhdend den Undank und die Verfolgungen eines verblendeten Volkes, blieb er seinem göttlichen Berufe unverbrüchlich getreu, und fand Trost und Kraft einzig in der Hingebung in den Willen dessen, der ihn zur Erlösung der Menschheit von Unwissenheit und Wahn, von Verirrungen und Sünde, gesandt hatte. — Die Stunde war gekommen, wo er sein irdisches Daseyn beschließen sollte, und Er, der ewig Unerreichbare in der Weisheit und Liebe, in der Sanftheit und Duldung, in der festen Ausdauer hoher Tugend, durfte in der letzten Minute zum ewigen Vater sagen: es ist vollbracht! das schwere Geschäft, zu welchem du mich gesandt hattest; in deine Hände befehle ich nun meinen Geist! — Er war arm hienieden; aber er trug den Himmel in seinem Busen! — Eine Welt hat an ihn glauben, ihn verehren, ihn als Heiland anbeten lernen; und Millionen feiern heute seinen Todestag mit tiefer Rührung, und sind der himmlischen Ruhe eingedenk, mit welcher er dem Engel des Todes in die Arme sank. — O daß auch wir, wenn einst, unser Auge sich auf immer zu schließen beginnt zum Vater über den Sternen mit ruhigem Bewußtseyn emporblicken und sagen könnten: Allgütiger! Es ist vollbracht, was du mir aufgegeben: nimm meinen Geist zu dir!